



Das Amtshaus in Bissendorf wurde 1691 als Jagdschloß erbaut. Heute ist hier unter anderem die Sozialstation der Gemeinde Wedemark untergebracht. Balken und Balkenköpfe weisen Renaissanceornamente auf. Aufn. (4): Heinz Koberg

Im Landkreis unter Denkmalschutz (2)

Im Amtshaus Bissendorf entschied sich das Schicksal der Prinzessin

Von Heinz Koberg

Auch das Gebiet des Landkreises Hannover hat während des 30jährigen Krieges unter Zerstörung, Brandschatzung und unter Plünderungen gelitten. Trotzdem bauten die Celler Herzöge 1629 in Bissendorf das sogenannte Kavalierhaus, das später der herzoglichen Verwaltung der Amtsvogtei Bissendorf



An einem Torpfosten des Amtshofs in Bissendorf weisen die ineinander verschlungenen Buchstaben GW auf den Erbauer Herzog Georg Wilhelm von Celle hin.

Nach Kirchen, Klöstern und Kapellen im Landkreis Hannover stellt die Redaktion in lockerer Folge weitere denkmalgeschützte Bauwerke vor: Burgen und Schlösser, Herrnsitze und Bürgerhäuser, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Industrieanlagen, Amts- und Rathäuser aus vier Jahrhunderten, die das Bild unserer Landschaft, unserer Städte und Dörfer prägen. Heute: das Amts- und das Kavalierhaus in Bissendorf.

als Sitz diente. Über die ursprüngliche Verwendung gibt es unterschiedliche Aussagen. Im Frieden zu Lübeck zwischen dem König von Dänemark und dem Kaiser in Wien wurde der norddeutsche Raum 629 für einige Jahre befriedet und konnte sich erholen. Das damals erbaute schöne kleine Kavalierhaus im Fachwerkstil mit seinen sieben Räumen soll nach dem Heimatforscher Richard Brandt zeitweise dem Amtschirurgen als Wohnung gedient haben, zugleich war es vermutlich das Haus für herzogliche Gäste (Kavaliere). Zur Zeit des Amtsvogts Eiderhorst wohnte im Kavalierhaus dessen Schwägerin Augusta Leonhard, die 1785 den Dichter Gottfried-August Bürger in der Bissendorfer Michaeliskirche heiratete.

Passend zum Kavalierhaus ließ Herzog Geog Wilhelm von Celle 1691 ein Jagdschloß erbauen, das heutige Amtshaus auf dem Amthof gegenüber der Bissendorfer Kirche. Das Amtshaus wird als schönster Profanbau im nördlichen Landkreis Hannover angesehen. Die Ergänzung durch Kavalierhaus und Gemeindebücherei sowie das benachbarte Kauf-

haus Busse bildet ein unverwechselbares Ensemble.

Das Amtshaus ist ein zweistöckiges Gebäude, dessen oberes Geschoß überkragt; die Balkenköpfe sind profiliert, und ehemalige Bemalung konnte nach Farbresten rekonstruiert werden. Das Gebäude ist offensichtlich in zwei Abschnitten errichtet worden. Der westliche, kleinere Teil ist im Rahmenwerk anders konstruiert, der große Querträger ist unterbrochen. Die Erweiterung mag erforderlich geworden sein, als der Amtsvogtei, etwa das Gebiet der heutigen Gemeinde Wedemark, 1818 die Amtsvogtei Essel mit Sitz in Bissendorf angegliedert wurde. Diese Union, die im Norden bis Walsrode reichte, dauerte bis 1852. Heute dient das Haus unter anderem der Sozialstation der Gemeinde Wedemark.

Geschichte in Bissendorf

Berichte, nach denen die Kurprinzessin Sophie Dorothea von Hannover im Amts-

Fachwerk gibt es seit über tausend Jahren

Konstruktionen aus Balkenwerk, die den Rahmenkonstruktionen unserer Zeit verwandt sind, hat es schon vor der Jahrtausendwende gegeben. Die Fächer wurden mit Zweiggeflecht oder Latten geschlossen und mit Lehmbewurf oder Lahmziegeln abgedichtet. Arabische Glaskunst breitete sich im 12. Jahrhundert über Italien langsam nach Norden aus. Damit wurde es möglich, Teile des Rahmenwerkes mit Fenstern zu schließen.



Ein bedeutendes Ensemble von Fachwerkbauten in Bissendorf: links die Rückseite des Amtshauses von 1691, rechts das kleine Kavalierhaus von 1629, in dem zur Zeit das Heimatmuseum untergebracht ist.

haus Bissendorf vor Gericht gestanden haben soll, treffen nicht zu. Die Verbannung der unglücklichen Prinzessin nach Schloß Ahlden an der Leine wegen ihrer Beziehungen zum Grafen Königsmarck war jedoch Thema einer sogenannten Hauskonferenz, die am 8. September 1692 im Bissendorfer Amtshaus abgehalten wurde und die der Vorbereitung der Verbannung diente.

Weil das Haus genau auf halbem Wege zwischen Hannover und Celle lag, trafen sich hier damals von seiten der hannoverschen Kurfürsten die Geheimen Räte Graf Gaden, von dem Bussche und Ludolf Hüge, von seiten der Celler Herzöge der Minister von Bernstorff und der Vizekanzler Ludwig Fabricius. Die Verbannung der Prinzessin wurde hier nicht durch Gerichtsurteil, sondern durch ein sogenanntes hausrechtliches Abkommen beschlossen: Kurfürst Ernst August von Hannover und Herzog Georg Wilhelm von Celle waren Brüder, Sophie Dorothea die Tochter des Celler Welfen; ihr Ehemann, der spätere König Georg I. von England, war ein Sohn des hannover-

schen Fürsten. Deshalb die beiderseitige Abstimmung über das Verbannungsverfahren.

Museum im Kavalierhaus

Im Amtshaus beginnt die Geschichte des ältesten Regionalmuseums im Landkreis. Der frühere Lehrer Richard Brandt begann 1953 bei ausgedehnten Radfahrten durch die Wedemark mit einer Sammlung von Dokumenten und Gegenständen.

Sie wurde zunächst im Obergeschoß des Amtshauses als Heimatstube untergebracht. Die Gemeinde Wedemark stellte nach der Gebietsreform 1974 das Kavalierhaus zur Verfügung, das jetzt den Namen „Richard-Brandt-Heimatmuseum“ trägt. Am Querbalken an der Straßenseite des Kavalierhauses steht ein schwer zu entziffernder Spruch. Der Arzt und Heimatkundler Dr. Hellmuth Hahn hat ihn sinngemäß übersetzt: „Im Glück überhebe dich nicht, im Unglück verzage nicht, denn Gott ist der Mann, der Glück und Unglück wenden kann.“



An einem vorgekragten Balken am Obergeschoß des Kavalierhauses in Bissendorf ist eingeschnitzter Kopf erhalten: ein aus der Gotik übriggebliebener „Neidkopf“ oder ein Selbstporträt des Meisters.